Gemeinschaft der Heeresflieger

- seit 1989 -

GdH Dachverband - Vorsitzender

GdH INFO 2/2002

Liebe Kameraden !

In der GdH-Info 1/2002 hatte ich die aus meiner Sicht wichtigen Eckdaten unseres Bundestreffens aufgeführt.

Es haben sich zwischenzeitlich keine Änderungen ergeben, auch das Programm (der Heeresflieger-waffenschule) ist mit den verantwortlichen „Machern“ abgesprochen worden und „steht im Grundsatz“. Ich bitte jedoch vor allem die Vorsitzenden der örtlichen Gemeinschaften hierzu um konstruktive Kritik:

Was sollte im Rahmen des Möglichen geändert oder ergänzt werden? (Jeder „Beitrag der Truppe“ ist willkommen und wird, wenn immer machbar, berücksichtigt!)

Hier der grob geplante Ablauf des Treffens am 07.11.02:

- bis 12.00 Uhr **Eintreffen** (Meldekopf wird noch festgelegt)
- 13.30 Uhr **Begrüßung** durch den **General der Heeresflieger und Kommandeur Heeresfliegerwaffenschule BG Granz** o.V.i.A.
- anschließend **Fachvorträge** zu den Themen
  - > HFlgTr / HFlgWaS in der Umgliederung zum „Heer der Zukunft“
  - > Die neugestaltete fliegerische Ausbildung, dabei: Zentrale Hubschraubergrundausbildung für Heer/ Luftwaffe / Marine.
  - > Die Neuordnung der Ausbildung der Unteroffiziere

  Kaffeepause
- danach **Stations-Informationen**
  - > Einweisung am neuen Simulator (Hans-E. Drebing-Simulator Zentrum)
  - > Die Hubschrauber der HFlgWaS • EC 135 • Bo105 (Biv / ballistischer Schutz) • Al II • UH-1D • CH-53 G / GS
  - > Luftfahrzeuginstandsetzung (Docks)
- ab ca. 17.30 Uhr Rückfahrt zu den Unterkünften
- ab ca. 19.00 Uhr Kameradschaftsabend

Also, wie schon erwähnt: Änderungen oder Ergänzungen können durch die örtlichen Gemeinschaften eingebracht werden - aber u.U. auch aus dienstlichen Gründen noch erforderlich werden.
Endgültige Hinweise dann in der Einladung zum Treffen (sowie zur Sitzung des Beirates), voraussichtlich im September.

Ich grüße Sie herzlich

Ihr

Konrad Roesen
Oberst a.D.

Gemeinschaft der Heeresflieger BÜCKEBURG

BÜCKEBURG

Informationsreise der Gemeinschaft nach Berlin.

Berichterstatter Oberstlt a.D. Gerd Möhle

Die Informationsreisen der Gemeinschaft sind seit ihrer Gründung im Jahr 1994 zu einem festen und beliebten Bestandteil des jährlichen Programms geworden.

In diesem Jahr war das Reiseziel unsere Hauptstadt.

Der zeitliche Rahmen (08.bis 09.Mai) wurde gewählt, weil die **„Internationale Luft- und Raumfahrtausstellung 2002“** das Hauptreiseziel war.

Der erste Besuch galt allerdings dem
Luftwaffenmuseum der Bundeswehr
in **Berlin-Gatow**.

Seit 1995 präsentiert sich dieses Museum an diesem Ort der Öffentlichkeit, nach seinem Umzug aus **Uetersen/Appen**. Es befindet sich nun an einem Standort deutscher und alliierter Luftfahrtgeschichte.

Von 1935 bis 1945 wurde hier Personal der deutschen Luftwaffe ausgebildet und danach war an diesem Ort fast 50 Jahre lang die Royal Air Force stationiert.

Foto: Luftwaffenmuseum

Auch für die „Rosinenbomber“ der Luftbrücke war **Gatow** Start- und Landeplatz ...

Begrüßt wurden wir vom Leiter des Museums, **Major Dr. Harald Potempa**.
Seine kurze, oft mit Pointen gewürzte Einweisung in Geschichte,

Aufbau und „Philosophie“ des Museums, war erfrischend.
Es wurde deutlich, daß es sich hier nicht nur um verengte Technik durch Aufreihung von Exponaten handelt.
Der Auftrag ist es, die Darstellung der Technik in die Gesamtgeschichte der jeweiligen Epochen einzubinden und dabei die Wechselbeziehungen zwischen dem Militär und den Bereichen Staat, Politik, Gesellschaft,Recht, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik deutlich zu machen.

Foto: Luftwaffenmuseum

Ein Grund dafür, daß die Leitung in den Händen von Historikern liegt. Die deutlich sichtbaren Ansätze sind gemacht. Es wird weiterhin viel intelligente Museumsarbeit erfordern, diesem hohen Anspruch gerecht zu werden.

Foto: Luftwaffenmuseum

Nachdem wir den Bus zur Weiterfahrt bestiegen hatten, ergriff spontan unser **Kamerad „Atze“ Kilp** das Wort. In der ihm eigenen humorvollen Art überreichte er unserem „Reiseführer“ **Oberstlt a.D. Peter Schlehufer** ein Schild für die Frontscheibe des Busses mit der Aufschrift **Schle-bat-Tours** (Abkürzung für Schlehufer und Kibat). Er bedankte sich so bei den beiden Kameraden für diese und einige zuvor schon orgarnisierte und durchgeführte Reisen.

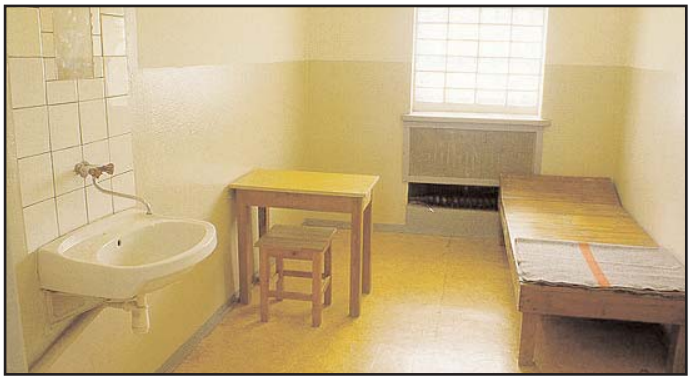
Nächstes Besuchsziel war die
Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen.
Die Fahrt dorthin führte uns quer durch **Berlin**. Eine Gelegenheit, die unser „Reiseführer“ gekonnt nutzte, um auf einige Besonderheiten im Stadtbild aufmerksam zu machen.

Eisenzaun zur Abgrenzung des MfS-Sperrbezirks an der Freienwalder Straße (Blickrichtung nach Osten zur Untersuchungshaftanstalt), Anfang 1990
(Foto: Gedenkstätte Hohenschönhausen)

Die bis zu diesem Zeitpunkt entspannte Atmosphäre nahm ein jähes Ende, als der Bus vor den Gefängnismauern der Gedenkstätte hielt.

Spätestens jetzt wurde klar, daß uns wohl in den nächsten Stunden Unerfreuliches erwarten würde. Was wir dann aber hörten und sahen, war schlimmer als wir es uns vorgestellt hatten.

Von zwei „Zeitzeugen“, ehemaligen Häftlingen dieses früheren zentralen Untersuchungsgefängnisses des Ministeriums für Staatssicherheit (MFS) der DDR, wurden wir nach einem ausführlichen Vortrag durch die wesentlichen Teile der Anlage geführt. Wenn schon der Vortrag erahnen ließ, daß wir wohl nahezu Unglaubliches zu sehen bekommen würden, so war der Anblick der unterirdischen, bunkerartigen und äußerst kleinen Zellen schockierend und ließ deutlich werden, wie menschenverachtend hier ein allmächtiger Staatsapparat gearbeitet hatte.


Zelle im Neubau (Ausstattungszustand in den achtziger Jahren). Die Holzpritschen wurden bis Ende 1989 benutzt. In den sechziger Jahren gab es eine Auflage aus Strohsäcken, später wurden Matratzen bereitgestellt.
(Foto: Gedenkstätte Hohenschönhausen)

Die feucht-kalten kleinen Zellen waren nur mit einer kurzen Pritsche und einem Kübel ausgestattet. Nach Berichten ehemaliger Häftlinge leuchtete Tag und Nacht eine Glühbime in der Zelle. Die Verhöre fanden vor allem in der Nacht statt und waren oft von Drohungen und körperlicher Gewalt begleitet. Schlafentzug, stundenlanges Stehen, tagelanger Arrest oder Aufenthalt in „Wasserzellen“ sollten Geständnisse erzwingen.

Der Aufenthaltsort war den Gefangenen - durch geschickte Verlegungen und Transporte getarnt - nicht bekannt. Kontakte zur Außenwelt gab es nicht. Erst nach Auflösung des Ministeriums für Staatssicherheit verbesserten sich die Haftbedingungen grundlegend - bis zur endgültigen Schließung am 4.Oktober 1990 ...

Vernehmerbüro (Foto: Gedenkstätte Hohenschönhausen)

Es ist kaum zu glauben, daß sich jahrelang in unserer unmittelbaren Nachbarschaft und zu einer Zeit, in der in der Bundesrepublik ein humaner Strafvollzug hauptsächlich der Resozialisierung der Gefangenen diente, solche nahezu mittelalterlichen, menschenunwürdigen Dinge ereigneten.

Und das alles vor allen Dingen gegen Menschen, die lediglich die DDR (illegal) verlassen wollten oder wegen ihrer politischen Meinung verfolgt wurden.

Hohenschönhausen - Ein bedrückendes Erlebnis

Nach Übernachtung in einer derzeit durch die Bundeswehr genutzten ehemaligen NVA-Kaseme in **Blankenfelde**, brachen wir zum Besuch der

Internationalen Luft- und Raumfahrtausstellung 2002

nach **Berlin-Schönefeld** auf.

Empfangen und begrüßt wurden wir von unserem Kameraden **Oberstlt a.D. Rudi Kibat.** Da er bei der Vorbereitung und Durchführung der **ILA** an wichtiger Stelle mitgewirkt hatte, konnte er uns zur Einstimmung über einiges Grundsätzliches informieren.

Die nächsten Stunden nutzte nun jeder, je nach Interessenlage, zur ausführlichen Information; und das bei strahlendem Frühlingswetter. Wer nun erwartete, daß diese Veranstaltung, die in einer für die Luft-und Raumfahrt schwierigen wirtschaftlichen Lage stattfand, an Attraktivitat verloren haben könnte, wurde eines Besseren belehrt.

Foto: ILA-Berlin

Die ILA glänzte u.a. durch Ausstellerrekorde. Etwa 40 Nationen beteiligten sich, rund 300 Luftfahrzeuge, von der legendären C 47 (Douglas DC 3) bis zum letzten Stand der Technik im Airbus 340-600, wurden präsentiert. Ein außergewöhnliches Flugprogramm und als weitere Besonderheiten die „Raumfahrthalle“ sowie ein erstmals eingerichtetes separates „Heli-Center“ und der Ausstellungsteil „Unbemannte Flugkörper (Euro Hawk)“, rundeten die zahlreichen Informationsmöglichkeiten ab.

Noch nie waren so viele Luftfahrzeuge und Exponate der Bundeswehr auf der ILA, wie in diesem Jahr. Auch die Heeresflieger waren mit einer Anzahl verschiedener Einsatzspektren sehr stark vertreten.

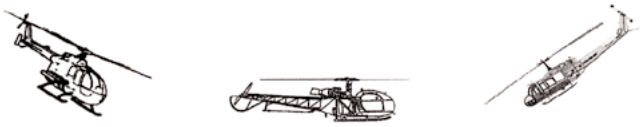
Foto: ILA-Berlin

Mit Eindrucken überladen traten wir, etwas erschöpft, gegen 1500 Uhr unsere Rückreise nach **Bückeburg** an.

Nochmals gilt ein herzlicher Dank den beiden für die hervorragende Organisation und Durchführung verantwortlichen Kameraden Oberstlt a.D. Schlehufer und Oberstlt a.D. Kibat.

gez. Gerd Möhle
Oberstlt a.D.

Eine Bo105M der HFlgWaS im Vorführprogramm (Foto: ILA-Berlin)



CELLE • FASSBERG

Gemeinschaft der Heeresflieger Celle

Weiterbildung bei der GdH Celle / Faßberg

Zu ihrem ersten Treffen im Jahr 2002 versammelte sich die **GdH Celle/Faßberg** im Offizierheim des **Flugplatzes Celle-Wietzenbruch.**

Eingeladen hatte der 1. Vorsitzende, **Oberst a.D. Bernd Emmerich**, zu einem Vortrag über **Afghanistan** mit dem Titel **„Im Vorhof zur Hölle“**. Wie aktuell dieses Thema sein sollte, wurde den Teilnehmern bewusst, als die Nachricht bekannt wurde, dass zwei Soldaten der Bundeswehr beim Entschärfen von russischen Lenkflugkörpern an diesem Tag ums Leben gekommen waren.

Sichtbar erfreut war der Vortragende, **Oberst a.D. Peter Baumann,** über die Teilnehmerzahl, die an diesem Abend den Weg ins Offizierheim gefunden hatte, um sich umfangreich über dieses Thema informieren zu lassen. Vorgetragen wurde über die Landesnatur, die Bevölkerung, Wirtschaft und die Geschichte des Landes bis in die heutige Zeit.

Dass Pensionäre der Bundeswehr nicht nur den 6B-Bleistift ausgezeichnet beherrschten sondern auch mit modernster Technik umgehen können, wurde durch die am Computer selbst erstellten Bilder, die den Vortrag veranschaulichten, eindrucksvoll dargestellt.

Der Abend endete mit einem kleinen Umtrunk und der Diskussion über das vorgetragene Thema an der Bar.

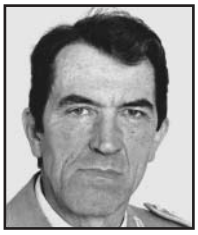
Für den Vortrag und die Mühe gebührt **Oberst a.D. Peter Baumann** herzlicher Dank.

gez.
Norbert Ulrich, Hptm a.D.

Die Gemeinschaft Laupheimer Heeresflieger trauert um ihre verstorbenen Kameraden

Hauptmann a.D. **Georg Ottmann**	* 04.11.1924	† 05.11.2001 nach schwerer Krankheit
Oberst a.D. **Otto Manz**	* 31.07.1925	† 18.02.2002 nach schwerer Krankheit
Hauptfeldwebel a.D. **Werner Pusch**	* 20.01.1936	† 17.04.2002 plötzlich und für alle unerwartet
Hauptmann a.D. **Otto-Ernst Hocker**	* 23.01.1919	† 26.04.2002 nach langer schwerer Krankheit
Hauptmann a.D. **Heinz Gebhardt**	* 12.01.1924	† 03.05.2002 nach schwererOperation

Unserer verstorbenen Kameraden gedenken wir in Ehren



In Musbach bei Bad Saulgau geboren, war **Oberst a.D. Manz** schon als Schüler begeisterter Anhänger des Fliegens. 1943 zur Luftwaffe einberufen, kehrte er nach Gefangenschaft in Frankreich nach Hause zurück, trat 1956 in die Bundeswehr ein und wurde Fluglehrer in der Luftwaffe. Als einer der Ersten erlernte er in MEMMINGEN das Hubschrauberfliegen.

Anfang der 60er Jahre wechselte er dann zu der im Aufbau befindlichen Heeresfliegertruppe. Seine Verwendungen führten ihn in die Standorte Bückeburg, Niederstetten und Köln.

Ab Oktober 1975 wurde ihm das Kommando über das Heeresfliegerregiment 25 übertragen, das er bis zu seiner Pensionierung am 30.09.1984 ausübte.

Während dieser Zeit war er immer wieder der Vermittler, der ruhige, auf das Ausgleichen von Spannungen bedachte Kommandeur.

Lange Zeit hat er an den monatlichen Treffen und an den Jahrestreffen der Gemeinschaft aktiv teilgenommen.

Er hat sich um die Kameradschaft der Heeresflieger im Standort Laupheim verdient gemacht.

Hauptmann a.D. Heinz Gebhardt war Mitbegründer der Laupheimer Gemeinschaft und deren erster Sprecher. Er gab der Gemeinschaft ihren Namen und führte die regelmäßigen Monats- und Jahrestreffen ein, die den ehemaligen Standortangehörigen über ihre aktive Dienstzeit hinaus kameradschaftliche Geborgenheit und Zusammmenhalt geben.

Mit 16 Jahren wurde er Soldat der Panzertruppe der Wehrmacht und nach amerikanischer Kriegsgefangenschaft und anschließender zivilberuflicher Tätigkeit Soldat der Bundeswehr.

Dort war er u.a. der erste „Spieß“ der Heeresfliegertruppe und später dann S1-Offizier beim Heeresfliegerkommando 2 in Laupheim.

Mit Heinz Gebhardt hat die Laupheimer Gemeinschaft einen hochgeachteten Menschen und vorbildlichen Soldaten verloren.

Sein plötzlicher Tod erfüllt uns mit großer Betroffenheit.

Die GEMEINSCHAFT LAUPHEIMER HEERESFLIEGER gedenkt seiner in Ehren.

gez. Jürgen Nommensen, OStFw a.D.
Sprecher der Gemeinschaft Laupheimer Heeresflieger

Altkameradschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck

Vorstand im Amt bestätigt

Keine Veränderungen brachten die Neuwahlen bei der Mitgliederversammlung am 13. April 2002. Der Vorstand wurde für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt:

1. Vorsitzender:	**Oberstabsfeldwebel a.D. Frank Rahm**
stv. Vorsitzender:	**Hauptmann a.D. Rolf-Rainer Dembowsky**
Schriftführer:	**Frau Roswitha Rahm**
Kassierer:	**Oberleutnant d.R. Klaus Gerach**
Beisitzer GdH:	**Oberstabsfeldwebel a.D. Frank Rahm (o.V.i.A.)**

Die GdH im Internet. Schauen Sie doch mal vorbei . . .
http://www.gdh-dachverband.de.vu

Redaktionsschluß für Beiträge zur GdH INFO 3/2002 ist der **05.08.2002**

Fax: 0180 506 033 404 644 • Email: ghbehn@t-online.de